









Breslauer Nachrichten.

Breslau, 3. März.

Sozialdemokratische Partei.

Der erweiterte Parteivorstand hält Donnerstag, den 27. März, abends 8 Uhr, im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses wichtige Sitzung ab.

Alle Distriktsführer und Banner müssen am Freitag, den 28. März, im beschränkten Saal der Trauerfeier im Gewerkschaftshaus, aber spätestens bis Mittwoch mittag, im Sekretariat abgegeben sein.

Sozialistische Studenten. Donnerstag spricht um 8 Uhr im Saal des Gewerkschaftshauses Dr. Sternberg über Sozialisierung.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, den 5. März, im beschränkten Saal im Gewerkschaftshaus, 2. Stock, Zimmer 37, zu haben.

Arbeiter-Wohlfahrtsausstellung. Für alle in der Wohlfahrtsausstellung tätigen sowie sich dafür interessierenden Genossen und Genossinnen findet Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses eine wichtige Beratung statt.

Der Leiter des Wohlfahrtsamtes in Sprattau, Genosse Schmidt, spricht über: Was darf ich vom Wohlfahrtsamt erwarten? Die neue Fürsorgegrundzüge. Da außerordentlich wichtige Fragen behandelt werden, ist das Erscheinen aller Interessenten erwünscht.

Freiwillige Jugendkassen.

Wir beteiligen uns an der Gedächtnisfeier für unseren Genossen Friedrich Ebert am Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses.

Eintrittskarten zum Preise von 10 Pf. sind im Vorraum des großen Saales bei den Vertrauensleuten erhältlich. Gewerkschaftsgruppe. Heute abend veränderte Weiterführung Kurzus in der Viktoriahalle.

Arbeiter-Jugend!

Wir beteiligen uns am Morgen abend an der Trauerfeier für unseren Genossen Friedrich Ebert.

Friedrich Ebert

Im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Sämtliche Vereiner, Funktionäre, jüngeren Gruppen, fallen aus. In der Reihe und kein Mädel darf fehlen. Sämtliche Fahnen mit Trauerflor sind mitzubringen.

Langspielkarten. Der Kurzus findet am Mittwoch der Veranstaltung wegen nicht statt.

Opposition ist Verpflichtung!

Wir stehen zu dieser Regierung in Opposition! Dieser Satz von Reichstagsrede am Reichstag wird von den Parteien in Stadt und Land lebhaft begrüßt worden sein. Nun wird nicht mehr belächelt mit der Verantwortung für schlimme Taten, die von anderer Seite heraufbeschworen wurden. Nun die Partei wieder Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit des Kampfes. Unter dem Druck der mächtigen Gegner werden sich die Reihen der Partei schließen und die Kampfkraft wird sich stärken. Und die Anzeichen zahlreicher Genossen.

Bei alledem hat aber doch die Partei in größtem Maße die Pflicht, immer wieder zu betonen, daß Opposition heute eine andere Bedeutung hat, als in der Vorkriegszeit. Zum damaligen parlamentarischen Staat waren wir schärf abnehmend eintreten. Hier war der Staat in allen seinen Organen unter dem Umarmen der Arbeiterbewegung. Schmerz mußte die Arbeiterbewegung erleben, und ihr Haß für alles, was „Regierung“ hieß, ist sehr deutlich. Es wurde zum größten Teil für Agitation gearbeitet; die neue aufzubauen, bestanden noch nicht.

Wird anders ist unsere Stellung heute. Mit bloßer Abgrenzung ist es nicht mehr getan, soll nicht der Aufstieg des Proletariats für die Zukunft aufs Schwerste gehemmt sein. Unsere Aufgabe ist groß genug und wird es durch ihre Oppositionsstellung noch mehr werden, um eines Tages vor der Aufgabe nahezu unangenehm Verantwortung zu stehen. Dann muß der Staat dienen Instrument des Volkswohls, wo ihn heute fast ausschließlich Gruppen privater Interessen beherrschen. Dann sollen auch und Männer in allen Teilen und auf allen Gebieten des Reiches arbeiten und dem Volke aus vollem Verständnis wirtschaftlich sozialem Empfinden in jeder Richtung helfen.

Und der volle Erfolg wird uns solange verweigert bleiben, als diese Leute nicht haben. In diesem Sinne bedeutet Opposition härteste Verpflichtung zu dauernder Erziehungsarbeit. Das gilt für die Alten, vor allem aber auch für die Jungen. Hinaus von den dauernden persönlichen Kram in unseren Vereinen! Hinaus auch über die fortwährende Wiederholung dessen, was längst die Parteizeitungen drachte, im Kreise interessierter und aktiver Genossen!

In dieser Hinsicht gilt es, die zahlreichen Indifferenten zu wecken, und wenn jeder aus dem Gefühl starker Verpflichtung gegenüber seiner Klasse nur einen neuen Mitkämpfer im Jahre 1925, müßte unsere Zahl bald gewaltig werden. Diese Arbeiterbewegung steht nicht in großen Versammlungen, sondern vor dem Volk! Sieh dich, Einzelner, dein Nachbar ist noch Indifferent! Laß nicht alle Arbeit den Führern!

Und dann: Arbeit rastlos auf allen Gebieten! Die Agitation im Reichstags entscheidet noch lange nicht, wer der Sieger ist! Wir können überall sein, an allen Stellen, an jedem Orte lernen! Und wir müssen es, wenn wir ein zweites 1918 erleben wollen, vor großer Verantwortung mit vollkommen unzureichenden Kräften. So bedeutet Opposition rastlose Arbeit zur Weckung aller Kräfte. Und es ist uns wichtiger, wenn weniger geredet und mehr geschafft wird. Die letzte Zeit brachte uns die Einbildung, daß jeder für sich die schwersten Probleme, mindestens aber zur Kritik der eigenen rindenden Genossen taugte. Das sollte auch aufhören.

Wir müssen nach seiner Begabung und seinen Kenntnissen auf ein bestimmtes Gebiet beschränken, und hier seinen Reiz zeigen. Wir müssen in allen Arbeitszweigen tätig und werden dann der Befreiung von mancher unerfreulichen Unvollkommenheit durch härtere aufeinander angewiesen sein. Damit wächst das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit.

Genossenschaft und Schulungsarbeit auf allen Gebieten, das ist unsere Verpflichtung in der Oppositionsstellung. Nichts ist wichtiger als selbst und für Gut und Böse in unserer Bewegung ist jedes einzelne Mitglied verantwortlich.

Zur Landestrainer.

Es muß schon gesagt werden, daß sich ein Teil der Breslauer Parteimitglieder sehr unwürdig benommen hat. Es mag sein, daß gewisse Persönlichkeiten in wenigen Stunden schwer umstellen können, aber was wäre ehemals wohl geschehen, wenn jeder nicht von selbst geküßt hätte, daß der Tod des Reichspräsidenten für das ganze Volk eine ernste Sache ist. Das ganze Volk werden uns heute gedenken, wo in bestimmten Kreisen ein solches unehrliches Verhalten herrscht.

Trauerkundgebung.

Für den verstorbenen Reichspräsidenten

Genossen Friedrich Ebert

veranstaltet die Sozialdemokratische Partei Breslau, Mittwoch, den 4. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine Trauerfeier.

Oberpräsident Genosse Zimmer

wird die Gedenkrede halten.

Harmoniumklänge und Gesang werden die Veranstaltung würdig einrahmen.

Zutritt nur gegen Parteiausweis. — Eintrittskarten zum Preise von 20 Pf. sind von Mittwoch Vormittag ab im Partei-Sekretariat zu haben. — Arbeitslose Parteimitglieder frei.

Polizei hatte sicher viel Beschwerden entgegenzunehmen, hoffentlich waren aber nicht alle Beamten so unwillig, wie ein Beamter von der Wache am Waldhofen. Als ihn ein Genosse auf verschiedene Ungehörigkeiten aufmerksam machte, sagte er, der Genosse solle ihn nicht anquälen; er komme wohl Material. Er sagte dann, der Genosse solle mit auf die Wache kommen, wo er ihm die behördliche Verfügung vorlas und ihn mit dem Wort „Materialsammler“ wieder zur Tür hinausjagte. In den Vororten ging es natürlich bei den allerhand Mastenbällen besonders bunt zu. Zahlreiche Beschwerden aus Ost- und Westpreußen sind an uns gelangt. Aber wie sollte das Volk auch Trauer empfinden, wo durch die republikfeindliche kapitalistische Presse, wie von petant-wortungslosen Schreibern nur Tag und Verleumdung über den Reichspräsidenten verbreitet worden ist. Mancher wird sich gewundert haben, als er am Sonntag in seinem Lieblingsblatt zum ersten Male las, daß Ebert zu den anständigen Leuten gezählt hat.

15 Minuten Arbeitsruhe.

Während Donnerstag die herrliche Halle des Reichspräsidenten Genossen Ebert in Heidelberg ins Grab gelockt wird, soll überall im Reich die Arbeit von 11 bis 11,15 Uhr ruhen. Die Anordnung ergeht, wie an anderer Stelle zu lesen, gemeinsam vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, vom Allgemeinen freien Angestelltenbund und vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund. Alle Gewerkschafter, Parteigenossen und Republikaner werden ihr Folge leisten!

Zum Tode des Reichspräsidenten.

Der Magistrat hält am Mittwoch, den 4. März, vormittags 11 Uhr, eine Sonder Sitzung ab, die dem Gedenken des verstorbenen Reichspräsidenten gewidmet sein wird.

Reichsbanner und Volkstrauertag.

Die in unserem getriggen Bericht über die Kundgebung im Schiedsgericht erwähnte Einschließung hat folgenden Wortlaut: Gegenüber den Veröffentlichungen des „Volkswohls“ und des „Reichsbanners“ über die Ausschließung des „Nationalverbandes Deutscher Offiziere“ (Disziplin Breslau) in der „Schlesischen Zeitung“ wird vom Gewerkschaftssekretariat des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ folgendes festgestellt:

1. Die von den Vertretern der republikanischen Behörden und dem „Volkswohls“ Deutsche Kriegsgüterüberführung“ festgelegten Richtlinien für die Durchführung des „Volkstrauertages“ liefen von Anfang an darauf hinaus, den sich im Reichsbanner offen und in verfassungstreuer Gesinnung zum Reich und zur Republik bekennenden Kriegsteilnehmern die Beteiligung unmöglich zu machen (Verbot des Mitbringens der Fahnen in den Reichshäusern, Verbot des Tragens des Tragens republikanischer Abzeichen). Günstiger waren die Bestimmungen für die politische rechte eingeschickten Teilnehmer (Erscheinen der ehemaligen Offiziere in Uniform).

2. Infolge des völligen Versagens der Behörden ist Gelegenheit geschaffen worden, den „Volkstrauertag“ der Republik zu einer antirepublikanischen Veranstaltung zu missbrauchen und umzuwandeln. Das Reichsbanner erhebt hiergegen entschieden Protest. Gegen die Teilnahme von Verbänden, die nicht auf dem Boden der Republik stehen, hat das Reichsbanner niemals Einwendungen erhoben.

3. „Daß der „Nationalverband Deutscher Offiziere“ die Gelegenheit benützt hat, das Reichsbanner in unerhörtester Weise öffentlich zu beleidigen, war nach dem großartigen Verkauf der Magdeburger Zeitung zu erwarten. Eine Erneuerung und Zurückweisung der Beleidigung erübrigt sich, da gerichtliche Schritte eingeleitet worden sind.

Wie ein Pastor trauer!

In der Elisabethkirche hielt Pastor Thau am Sonntag nachmittags einen sogenannten Passionsgottesdienst. Die Predigt war teilweise der Toten des Weltkrieges gewidmet, im Anschluß an sie folgte Gebet und Segen am Altar.

Als hierbei die Worte vorliefen: „Das deutsche Volk hat kein Oberhaupt verloren —“, war man unmaßstäblich angenehm berührt und glaubte, es würde nun wenigstens eine leuchtende Botschaft für den abgegangenen Präsidenten kommen. Aber weit gefehlt! Herr Thau sprach vielmehr futuristisch: „Laßt uns das, meine Lieben in Christo, eine Mahnung sein, wie schnell der Tod über uns Menschen kommt.“

Wer es bis jetzt bezweifelt hat, daß die evangelischen Kirchen Schlußpunkt der Reaktion sind, dem wird durch solche Verkündigungen die nötige Klarheit gebracht.

Die Kommunisten entschuldigen sich!

Seit einigen Tagen haben die Kommunisten in der Köpeler Straße ein Plakat angebracht mit der Aufschrift: „Ander-Streikann-Hilfeshand zahlte den Ruhrindustriellen 700 Millionen Goldmark.“ Als können ja den Führer der Kommunisten verstehen, wieviel es möglich von ihrer todähnlich abstrakten Gesellschaft zu halten. Nur wird dies Taktik nicht viel helfen. Denn jeder Arbeiter weiß, daß Hilfsbeitrag bereits am 3. Oktober 1923 aus dem Ruhrgebiet und die ersten Verordnungen, die Streikern der Ruhrindustrie machte, erst am 20. Oktober 1923 durch den Reichspräsidenten Ebert erlassen wurden. Die Kommunisten der Ruhrindustrie machen, erst am 20. Oktober 1923 durch den Reichspräsidenten Ebert erlassen wurden.

Hilfsbeitrag sie zur Berichtigung zwingen wurde. Oder wurden sie dann dasselbe tun, was sich die „Arbeiterzeitung“ in ihrer Sonntagsnummer leistet? Auf der ersten Seite schreibt sie:

Erklärung.

Der in Nr. 38 unserer Zeitung enthaltene „Köderbogen der Republik“ stellt — wie wir uns überzeugt haben — eine öffentliche Beschimpfung der republikanischen Staatsform, sowie des Herrn Reichspräsidenten dar.

Wir bedauern diese Veröffentlichung und nehmen alle Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Breslau, den 28. Februar 1925.

Verlag und Herausgeber

der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“.

Wir freuen uns, daß die Kommunisten bedauern, die „bürgerliche“ Republik beleidigt zu haben. Da werden sie doch schließlich keinen Anstand nehmen, sich bei einem sozialdemokratischen Arbeitervertreter zu entschuldigen, den sie schließlich beleidigen?

Gewerbe- und Kaufmannsgerichts-, sowie Schlichtungs-ausschüssebesther.

Die in der verflochtenen Woche stattgehabene Versammlung war insofern von besonderer Bedeutung, als in ihr zum ersten Male die Mehrheit der aus den Neuwahlen hervorgegangenen Arbeitnehmervertreter des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts vertreten waren. Nach einigen an sie besonders gerichteten Begrüßungsworten des bisherigen Obmanns ergriff Kollege Hierlich das Wort zu seinem Referat, das den ersten Teil eines von ihm geplanten dreiteiligen Vortragszyklus bilden sollte. Seine zu dem Thema: „Was ist bei den Verfahren vor dem Gewerbegericht, der arbeitsgerichtlichen Spruchkammer und den Schlichtungsausschüssen besonders zu beachten?“ gemachten Ausführungen fanden bei den Versammelten lebhaftes Interesse, was sich in der an die Worte des Redners anschließenden regen Diskussion zeigte. Hiernach fand die Wahl des Obmanns für die neue dreijährige Sitzungsperiode der Besther des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts statt; sie ergab die einstimmige Wiederberufung des bisherigen Obmannes Hansler. Für das Amt des Schriftführers wurde Kollege Stuerz gewählt. Von der bisherigen Gepflogenheit, die Versammlungen regelmäßig an einem bestimmten Monatsdatum abzuhalten, wurde auf Beschluß Abstand genommen; vielmehr sollen die Versammlungen vom Obmann monatlich nach Ermessen einberufen werden.

Versammlung der Breslauer Kaufleute.

Der Verein Breslauer Detaillisten hielt am Freitag abend unter Vorsitz des Kaufmanns Gräßner eine gut besuchte Versammlung in der Börde ab. Die Versammlung beschäftigte sich vornehmlich mit „Lagesfragen des Einzelhandels“, worüber der Syndikus der Handelskammer Dr. Schur eingehend referierte. Dabei legte er seinem Vortrage vornehmlich solche Fragen zugrunde, die im Einzelhandels-Ausdruck auf dem Deutschen Industrie- und Handelskongress im Hinblick auf die Erörterung waren. Redner betonte, daß die Vorteile, die dem Einzelhandel gemacht würden, er verkaufe zu teuer, ungeschicklich seien, wenn man in Betracht zieht, daß die Belastung des Einzelhandels um das Sechsfache gestiegen ist. Und so ist die gegenwärtige wirtschaftliche Situation die, daß ein starkes Mißverhältnis zwischen dem Einkommen der Verbraucher und den Preisen der Waren besteht. Als entscheidende Faktoren nannte der Redner den Mangel an Kapital, die hohen Zinsen, die hohen Post- und Telegrammgebühren sowie die Umsatzsteuer. Der Gedankengang läuft nicht mehr mit der Schnelligkeit wie früher, und schließlich ist der Kaufmann, hervorgerufen durch allerlei Verordnungen, mit Arbeiten belastet, die er früher nicht verrichten brauchte. Dem alten Grundgesetz vom „großen Umsatz und kleinen Nutzen“ muß und will der Kaufmann wieder Geltung verschaffen. Völlig überholt seien die veralteten Gesetze der wirtschaftlichen Gesetzgebung, wie Wuchergesetze und Preisverordnungen. Immer noch bestünde die Verordnung des Preisverordnungs- und der Ausnahmestrichen. Redner besprach sodann die Ausverkaufsläufe und ihre Auswüchse und betonte hierbei, daß bei Ausverkäufen nur ein bestimmter Warenbestand ausverkauft werden dürfe und ein Nachziehen verboten sei. Ebenso sei das Zugabennutzen zu vermeiden.

In der Aussprache wurde gefordert, im Interesse des Einzelhandels dahin zu wirken, daß die Konkurrenz-Verhältnisse eingeschränkt werden. Gegen die guten Sitten verstoße es auch, wenn Firmen in geradezu marktschreierlicher Weise anpreisen. Der reelle Einzelhandel habe mit diesen Anpreisungen, die zum anstößigen Wettbewerb zu zählen seien, nichts zu tun.

Ueber die Vorbereitungen zu dem Schaufenster-Wettbewerb, der während der Messe im März stattfinden soll, berichtete Kaufmann Egon Schäfer. Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage sei in den letzten fünf Jahren kein Schaufenster-Wettbewerb abgehalten worden, doch nun gelte es wieder, ebenso wie in anderen Großstädten, der Öffentlichkeit ein Bild zu geben von der Regelmäßigkeit der Kaufmannschaft. „Harmlose in Form und Farbe“ wird der Wettbewerb für diejenigen Geschäftleute, die in der Lage sind, durch schöne Waren, die jedoch keinen Wert haben, sich zu zeigen. Das „Reklamecenter“ soll durch Wettbewerb, jedoch nur mit den im Geschäft vertretbaren Mitteln, die Regelmäßigkeit des Wettbewerbs ausprägen. Der Wettbewerb soll am 1. März im Rathaus den Wettbewerb der Kaufmannschaft.





Nach kurzem Krankenlager verschied am  
28. Februar, früh 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, unerwartet unser  
Herr Generaldirektor

## Ernst Künker

im besten Alter von 51 Jahren.

Seine edle Gesinnung sichert ihm im  
Betriebe ein dauerndes Andenken. 7218

Die Belegschaft  
der Firma E. F. Ohles Erben A.-G.

Beerdigung: Dienstag, nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, von der  
Leichenhalle des Kommunal-Friedhofes in Cosel.

Am 1. März verschied nach langer,  
schwerer Krankheit unser Mitglied

## Frl. Elisabeth Olbrich

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr  
Die Mitglieder der freiwilligen Sterbekasse  
der Schuhfabrik Dornsdorf.

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr,  
von der Halle St. Nikolai in Cosel aus 7220

Am 1. März verschied unsere liebe,  
gute Mutter

## Maria Herbst

im Alter von 74 Jahren. 7221

Dies zeigen an  
Breslau, den 3. März 1925  
Lischstraße 19

Im Namen aller Hinterbliebenen  
ihre Kinder.

Beerdigung: Mittwoch, nachm. 2 Uhr, von  
der Halle des neuen St. Mauritius-Friedhofes.

Am 1. März verstarb nach kurzer Krankheit  
unser langjähriges Mitglied, die Witfrau

## Ida Wiesner

im Alter von 68 Jahren. 7219

Ihr Andenken werden in Ehren halten  
Die Mitglieder der Begräbnis-Zusammenkasse  
Schlesiens.

Beerdigung: Mittwoch, den 4. März, nachmittags  
4 Uhr, von der Kapelle des Panfriedhofes in Cosel.

In den meisten Fällen  
Schmerzl. Zahnz. 911  
Zähne, Plomben  
von 2 Hll. an  
Barthel  
Poststraße 1.

Reizweise elegante  
SIS  
Grad- u. Rod-  
Haupt  
Karlstraße 1. L. Tel. 9. 1301  
über Albrechtstraße.

Buchdruckerei  
Volkswacht

BRESLAU 2  
Flurstraße 46

übernimmt die An-  
fertigung sämtlicher  
Druck-Arbeiten für  
Industrie, Handel,  
Vereine u. Gewerk-  
schaften in ein-  
und mehrfarbiger Aus-  
führung bei preis-  
werter Berechnung  
und schnellster  
Lieferung.

Spezialität:  
Massenaufgaben  
(Rotationsdruck)

## Wir kommen jetzt

mit so niedrigen Preisen für Bürsten,  
Besen, Scheuertücher, Fußmatten,  
Kämme etc. heraus, daß es vorteilhaft ist, sofort

## auf die Oderstraße

zu gehen, um den Bedarf zu decken.

London & Co., Oderstraße 5

G. m. b. H. 2. Viertel von Kög.

### Beste Empfehlungen

## Deutscher Begräbnis-Versicherungsverein

Stk. Berlin Unter Reichsaufsicht Versicherungs



### Kapital zur Bestattung sofort verfügbar

Ohne ärztliche Untersuchung. Beitragsdauer höchstens  
10 Jahre, dann beitragsfrei. Nach Zahlung von nur  
1 Prämie unbefristet Bestattungsanspruch auf die Ver-  
sicherungssumme. Angehörigen werden gestatte-  
Personen vom 7-90. Lebensjahre.

Worin kann die bestmögliche Versicherung  
erhalten werden? Lesen Sie die  
unserer mitteilenden Schriften oder  
Vertreterbesuch.

### Beerdigungsanstalt vorm. G. Heymann

Inhaber: Max Heymann  
Königs Hill - Kriemhildstraße 22/23  
Tel. 100

Zweigstelle Gröbischer Straße 67.

Eigener Bestattungsbetrieb. Jahresübergabe.  
Ank. Fama-Bestattungsbetrieb.

Bestattungsstellen für jeden mit Bestattungsbetrieb in Breslau.

Zentrale Bestattungsbetrieb.

# Die 4 Gelegenheitskäufe

meiner

# WEISSEN WOCHEN

vom 2. bis 9. März

♦ dürfen Sie nicht versäumen! ♦

Ein großer Stoffabschnitte  
Posten à 3 Meter

## Herren-Anzüge

neueste Dessins für Frühjahr u. Sommer, pa. Qualität,  
mit

25% Rabatt

100 Teppiche

200x300, 250x350, 300x400

in Jute, Axminster, Boucle, Velour u. Tournay

gute Qualitäten

prachtvolle Muster

mit 25% Rabatt

Ein großes Quantum

passender

## Kupons und Abschnitte

für

## Leib- u. Bettwäsche

mit

25% Rabatt

500 hochlegante dunkle Madras-Garnituren

herrliche Muster und Farbstellungen

sowie

## Etamin-Garnituren \* Stores

Bettdecken mit Handfließ

elegante Ausführung

mit 25% Rabatt

# Benno Schenk, Neumarkt 9

## Einpaarwunderartikel zu vorteilhaften Preisen.

Knaben	Mädchen
Oberröcke, Is. Palet 7.50	Korsettanhörer 0.75
Sportband, Paletta 6.50	Korsettanhörer ohne Arm 1.30
mit weiden Schiller- kragen, 80 cm lang 0.75	Handhose 1.95
Kragen mit Eckes Kragen, 1.25 0.75	Untertaille 1.95
Sporttragen weiß, Is. Palet 0.40	Untertaille Baumwolle, ohne Arm 1.75
Sarviter Pique, weiß 0.70	Mako-Strumpf 0.90
Manschetten Pique, Is. Palet 0.95	Selbengriff-Strumpf 0.95
Schiffkragen, farbige, Pique oder Paletta 0.95	Selbengriff-Strumpf 1.35
Krawatte weiß, schwarz 0.95	Kunstseidener Strumpf 1.75
Hosenträger Gummilast, Lederstrüpfel 0.80	Handschuhe 0.95
Handschuhe schwarz 0.95	Haarwickler, Tafel 0.50
Taschentuch mit Holzwolle 0.25	Taschentuch gestreift 0.30
Baumwollener Strumpf, II. gestreift, Gr. 9 1.25	Taschentuch mit Spitzen 0.95
Mako-Strumpf Is. Palet, gestreift, Gr. 9 1.65	Spitzenstoff, weiß, für Kleider, sehr elegant, 100 cm breit 5.50



## Schreibmaschinen- u. Stenographie

Unterricht für 3.- Mk. und 5.- Mk.  
monatlich, von vormittags 9 Uhr bis  
abends 9 Uhr (tägliches Eintritte) erteilt

## Deutscher Wirtschaftsclub

Breslau, Hüfenerstraße 51, Telefon Ring 70

## Biochemie, Homöopathie

Naturheilmittel der verschiedensten Systeme

Neu eingeführt: Ritter-Mittel

Homöopathische Apotheke „Zur Eglent“

Breslau, Tauentzienstr. 91, Ecke Grünstr.

## Viktor v. Scheffels

## Trompeter von Säckingen

Schön gebunden nur 1 Mark

Auswärts 20 Pf. Porto.

Volkswachtbuchhandlung Breslau III.

Neue Graupenstraße 5.

## Käufe

Kinderwagen aller Art

frei, Kessel, Gießmaschinen

Kinderwagen, frei, freie Schiffe

Kleiner Wagen, freie Schiffe

## Kleine Anzeigen

sind kompakt gesetzt, ohne

Anzeige, v. Verboten, Kasse

suchen u. nur von Privat

Wort 3 Pfg., fett 4 Pfg.

1 Gebett Betten

zu verkaufen, Breitenstr. 10

Str. 5, Hoopartener, 100

## Arbeitsmarkt

Schulstufenlehrer

Lippert, Seidewitz

## Näherinnen

auf Bindaden und Gassen

in u. außer dem Hause

gest. Kost. Kasse

Altenstraße 70, 71

Arbeitslosen Frauen u. Mädchen

junge Burschen bis 18 Jahren

u. Ehepaare (möglichst kinderlos)

mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut

werden für häusliche Helfer und für Domestik

ständig gesucht. Täglich gegen Lohn

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer

Breslau, Bahnhofsstraße 14

## Die „Frauenwelt“ den Frauen

Zum Lesen, Denken und Schauen!

## „Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau

des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.

Zu bestellen bei allen Zeitungsanträgern.

Zu beziehen durch die Buch-

handlung „Volkswacht“ und

die Zeitungsträgerinnen.